

GEMEINDEPOST

SPÖ ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

SPÖ
KÄRNTEN



Frohe Ostern

wünscht das Team
der SPÖ St. Georgen am Längsee!

Zugestellt durch Österreichische Post AG



GEMEINDEUMFRAGE DER SPÖ ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Jetzt teilnehmen: QR-Code scannen und mitreden



stgeorgenlaengsee.spoe.at



fb.com/spoe.stgeorgenamlaengsee

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger, liebe Jugend!

Ostern steht für Hoffnung, Neubeginn und Zuversicht. Es ist eine Zeit, in der wir innehalten, Kraft schöpfen und bewusst nach vorne blicken.

Auch unsere Gemeinde steht immer wieder vor Aufgaben, die Umsicht, Zusammenarbeit und Verantwortungsbewusstsein verlangen. In vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wird eines besonders deutlich: Was zählt, ist Verlässlichkeit im Alltag.

Ob es um Pflege geht, um Kinderbetreuung, um funktionierende Straßen, um die Sicherung unserer Wasserversorgung oder um die Nahversorgung – diese Themen betreffen Menschen unmittelbar. Sie entscheiden darüber, ob der Alltag gelingt, ob Familien Planungssicherheit haben und ob Lebensqualität spürbar ist.

Es zeigt sich immer wieder, wie wertvoll ein gutes Miteinander ist. Ob in Vereinen, bei Einsatzorganisationen,

in sozialen Initiativen, in der Nachbarschaft oder ganz still im Hintergrund: Viele Menschen leisten mit Herz und Zeit einen Beitrag, der unser Zusammenleben trägt. Dafür möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich – es ist ein Zeichen von Verantwortung, Zusammenhalt und echter Gemeinschaft.

Mir ist wichtig, dass wir als Gemeinde mit Ruhe, Sachlichkeit und Weitblick handeln – nicht laut und nicht kurzfristig, sondern strukturiert und mit klarer Zielsetzung. Diese Verantwortung nehme ich sehr ernst.

In der vergangenen Zeit haben wir bewusst dort angesetzt, wo konkrete Verbesserungen notwendig sind: Pflegeangebote stärken, Kinderbetreuung qualitativ sichern und leistbar gestalten, wirtschaftlich verantwortungsvoll handeln, Infrastruktur planen und mit unserer Trinkwasserversorgung sorgsam umgehen. Das sind keine Einzelmaßnahmen, sondern Bausteine einer nachhaltigen Gemeindepolitik.

Gerade im Bereich der Kinderbetreuung ist mir wichtig, dass Qualität, Sta-

bilität und Leistbarkeit langfristig abgesichert bleiben. Familien brauchen Sicherheit, nicht Unsicherheit. Dafür müssen klare Prioritäten gesetzt und Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt werden.

Für mich bedeutet Gemeindepolitik, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen nicht aufzuschieben. Es bedeutet zuzuhören, abzuwägen und anschließend konsequent zu handeln. Nur im Miteinander entstehen tragfähige Lösungen.

St. Georgen am Längsee soll ein Ort bleiben, in dem man gerne lebt – als Familie, als junger Mensch, im Alter oder als Unternehmerin bzw. Unternehmer. Eine lebenswerte Gemeinde entsteht nicht zufällig. Sie entsteht durch Haltung, Zusammenarbeit und klare Entscheidungen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest, erholsame Feiertage und viel Zuversicht für die kommende Zeit.

Herzlichst
Thomas Leitner
Vizebürgermeister
Ortsparteivorsitzender



Frohe Ostern

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes **Osterfest**, erholsame Tage und viele besondere Momente mit den Menschen, die Ihnen wichtig sind.

Möge der Frühling **neue Energie, Zuversicht** und **Freude** bringen.

Thomas Leitner
Vizebürgermeister
und das Team der
SPÖ St. Georgen am Längsee





„Zusammenhalt war unser größter Erfolg“

Nach 13 Jahren an der Spitze Kärntens zieht Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser Bilanz und übergibt das Amt an Daniel Fellner.

Foto: Jeff Mangione

SPÖ St. Georgen: Herr Landeshauptmann, Sie stehen am Ende Ihrer 13-jährigen Amtszeit als Landeshauptmann von Kärnten und haben vor einem halben Jahr schon den Landesparteivorsitz der SPÖ-Kärnten an Daniel Fellner übergeben. Wie fühlen Sie sich in diesem Moment?

Peter Kaiser: Es ist ein bewegender Augenblick. Nachdem ich im Vorjahr den Vorsitz der SPÖ-Kärnten nach 15 Jahren in jüngere, starke Hände gelegt habe, war es jetzt, nach 13 Jahren, auch an der Zeit das Amt des Landeshauptmanns zu übergeben. Diese Zeit war für mich nicht nur ein politisches Mandat, sondern eine zutiefst persönliche Verpflichtung gegenüber den Menschen in unserem Land. Der Abschied fällt schwer, weil ich Kärnten, seinen Menschen und seiner Zukunft mit meinem ganzen Herzen verbunden bin.

Wenn Sie auf Ihre ersten Jahre als Landeshauptmann zurückblicken – wie würden Sie diese Phase beschreiben?

Als ich 2013 die Führung der Landesregierung übernommen habe, war Kärnten von politischen Turbulenzen, wirtschaftlichen Herausforderungen und einem angeschlagenen Image geprägt. Es galt, Vertrauen zurückzugewinnen, Stabilität zu schaffen und den Menschen wieder Mut zu machen. Gemeinsam mit meinem Team haben wir Kärnten Schritt für Schritt aus schwierigen Zeiten geführt. Wir mussten das Land aus dem Schatten der politischen Instabilität und mancher Skandale herausbegleiten und zugleich wieder ein positives Gefühl des Miteinanders schaffen.

Welche Rolle spielte dabei der Zusammenhalt in Ihrer Partei und in der

Bevölkerung?

Der Zusammenhalt war und ist zentral. Wir haben nicht nur politische Mehrheiten gesucht, sondern echte Übereinstimmung – bei streitbaren Themen genauso wie bei der grundsätzlichen Botschaft, dass Politik für die Menschen da sein muss. Ob es um soziale Sicherheit, wirtschaftliche Entwicklung oder die Wahrung unserer regionalen Identität ging – ohne das Vertrauen und die Unterstützung der Kärntnerinnen und Kärntner wäre kaum etwas davon möglich gewesen.

Welche Projekte oder Meilensteine Ihrer Amtszeit erfüllen Sie mit besonderem Stolz?

Es gibt viele Aspekte, auf die ich gern zurückblicke: die Befreiung Kärntens aus der FPÖ-Hypo-Heta-Zwangsjacke, den Ausbau der sozialen Infrastruktur, Initiativen für Familien und Kinder, Investitionen in Bildung und Gesundheit, sowie Schritte in Richtung nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz. Dass Kärnten heute nicht nur als wirtschaftlich stabiler, sondern auch als sozial gerechter und zukunftsorientierter wahrgenommen wird, ist nicht mein Verdienst allein – es ist das Ergebnis gemeinsamer Arbeit vieler Menschen, in der Landesregierung, in unseren Gemeinden und in unserer starken SPÖ.

Gab es Momente, in denen Sie an der politischen Richtung oder an Lösungen gezweifelt haben?

Ich habe nie an dem gezweifelt, was wir gemeinsam für Kärnten entschieden und auf den Weg gebracht haben. Für mich gehört es jedoch zum Selbstverständnis verantwortungsbewusster Politik eingeleitete Entwicklungen und Maßnahmen immer wieder zu evaluieren, zu hinterfragen und

gegebenenfalls nachzujustieren. Politik ist kein Selbstläufer, und manche Entscheidungen fallen nicht leicht. Die Bewältigung finanzieller Herausforderungen, Debatten über Investitionsprioritäten und auch das Ringen um Kompromisse haben mich oft intensiv beschäftigt. Am Ende geht es darum, Herausforderungen zum Wohle der Allgemeinheit konstruktiv zu lösen.

Jetzt, wo Sie das Amt übergeben, was geben Sie Ihrem Nachfolger Daniel Fellner mit auf den Weg?

Daniel ist ein Freund, ein politischer Weggefährte und ein Mensch, der dieses Land liebt. Er steht für jene Werte, die Kärnten stark machen: Solidarität, Verlässlichkeit und Mut zur Veränderung. Meine Botschaft an ihn und alle Verantwortungsträger ist: Hört den Menschen zu, haltet zusammen in schwierigen Zeiten und verliert nie aus den Augen, wofür wir Politik machen – nämlich für ein klares soziales, wirtschaftlich starkes und lebendiges Kärnten.

Zum Schluss: Was würden Sie den Leserinnen und Lesern gern sagen?

Danke. Danke an alle, die mich unterstützt haben, die an diesen Weg geglaubt haben und die jeden Tag hart für unsere gemeinsame Zukunft gearbeitet haben. Kärnten ist mehr als nur ein Fleck auf der Landkarte – es ist ein Ort voller Leidenschaft, Herz und Tiefe. Ich gehe in den Ruhestand mit dem Wissen, dass es einen starken politischen Nachwuchs gibt und dass unser Land in guten Händen ist. Und ich bleibe weiterhin überzeugter Sozialdemokrat und Kärntner – mit Stolz und mit Hoffnung.

Pflegenahversorgung – soziale Verantwortung mit klarer Führung

Wenn wir das Wort Pflege hören, denken viele zuerst an stationäre Einrichtungen, an Pflegeheime. Doch Pflege beginnt zuhause – im vertrauten Umfeld, bei Menschen, die Unterstützung brauchen, und bei Angehörigen, die oft plötzlich Verantwortung übernehmen.

Der steigende Pflege- und Betreuungsbedarf war absehbar. Genau deshalb haben wir als SPÖ dieses Projekt initiiert, politisch eingefordert und Schritt für Schritt umgesetzt.

Wir haben das Thema auf die Agenda gesetzt. Wir haben die Gespräche geführt. Wir haben die Umsetzung vorangetrieben.

Die Pflegenahversorgung ist kein Zufallsprodukt – sie ist das Ergebnis konsequenter politischer Arbeit. Heute zeigt sich: Sie wirkt.

Das Angebot wird sehr gut angenommen und aktiv in Anspruch genommen. Beratung, Koordination und persönliche Begleitung entlasten Familien spürbar. Gerade im ländlichen Raum sind kurze Wege und eine direkte Ansprechperson entscheidend.

Ein wesentlicher Punkt dabei: Die Kosten der Pflegenahversorgung werden zur Gänze vom Land Kärnten übernommen.

Damit wurde auf unsere Initiative hin eine starke soziale Infrastruktur geschaffen – ohne zusätzliche Belastung für das Gemeindebudget. Das ist verantwortungsvolle Gemeindepolitik mit Weitblick.

Ein klares soziales Bekenntnis: Pflegebetten für unsere Gemeinde

Als SPÖ-Fraktion war es uns wichtig, nicht nur Strukturen aufzubauen, sondern auch sofort konkrete Unterstützung bereitzustellen. Deshalb wurden drei zusätzliche Pflegebet-



Drei zusätzliche Pflegebetten wurden von der SPÖ-Fraktion angeschafft und stehen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern kostenlos zur Verfügung.

ten im Gesamtwert von 1.500 Euro angekauft – finanziert aus den Sitzungsgeldern der SPÖ-Fraktion.

Das war kein symbolischer Akt. Das war eine bewusste, gemeinsame Entscheidung. Wenn Pflegebedürftigkeit eintritt, darf Hilfe nicht an fehlender Ausstattung scheitern. Die Pflegebetten stehen unseren Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern kostenlos zur Verfügung. Soziale Politik zeigt sich im Handeln – nicht im Abwarten. Ehrenamt – gelebter Zusammenhalt.

Pflege lebt vom Miteinander

Deshalb wurde das Netzwerk der Ehrenamtlichen im Rahmen der Pflegenahversorgung gezielt aufgebaut und erweitert. Freiwillige unterstützen ältere Menschen im Alltag – etwa bei Einkäufen, Arztbesuchen oder durch Besuchsdienste. Dieses Engagement ist ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.

Zusammenarbeit stärkt Qualität

Mittlerweile wurde die Pflegenahversorgung in enger Abstimmung mit den Gemeinden Möbling und

Maria Saal weiterentwickelt und zusammengeführt. Diese Kooperation sichert Professionalität, schafft Synergien und garantiert langfristige Stabilität.

Ein besonderer Dank gilt unserer Pflegenahversorgerin Vanessa Pirzl für ihr großes Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihre menschliche Begleitung. Ihr Einsatz macht den Unterschied – Tag für Tag.

Unser politischer Anspruch

Pflege entscheidet darüber, ob eine Gemeinde menschlich bleibt. Wir haben dieses Projekt nicht nur unterstützt – wir haben es initiiert, verfolgt und umgesetzt. Weil wir überzeugt sind: Soziale Sicherheit darf kein Zufall sein.

Wir stehen dafür, dass Hilfe verfügbar ist, wenn sie gebraucht wird – verlässlich, würdevoll und leistungsfähig.

**STARK FÜR DIE SCHWACHEN.
LAUT FÜR DIE LEISEN.**

Thomas Leitner

Vizebürgermeister und Gesundheitsreferent

Kindergärten – Verlässlichkeit für Familien

Eltern leisten jeden Tag Großartiges. Zwischen Beruf, Familie und Verantwortung braucht es vor allem eines: Verlässlichkeit. Genau hier beginnt die Bedeutung eines funktionierenden Kindergartenwesens.

Eltern brauchen eine Betreuung, auf die sie sich verlassen können. Eine Sommerbetreuung, die nicht jedes Jahr zur organisatorischen Herausforderung für Familien wird. Betreuungszeiten, die mit realen Arbeitszeiten kompatibel sind. Kinderbetreuung darf kein Unsicherheitsfaktor im Alltag sein.

Gerade im ländlichen Raum ist eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige Betreuung eine zentrale Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wer arbeiten möchte, muss sich darauf verlassen können, dass sein Kind gut betreut wird – ganzjährig und planbar.

Für mich ist klar:

- ausreichend Plätze
- verlässliche Öffnungszeiten
- bedarfsgerechte Sommerbetreuung

Das ist keine Wunschliste – das ist moderne, verantwortungsvolle Gemeindepolitik.

Kindergärten sind weit mehr als Betreuungseinrichtungen. Sie sind Begegnungsstätte für Familien, Treff-

punkt im Alltag und ein wesentlicher Bestandteil unseres Gemeindelebens. Deshalb stehe ich klar für die Standortsicherung unserer Kindergärten. Ein gesicherter Standort bedeutet Stabilität für Familien, kurze Wege für Kinder und lebendige Strukturen im Ort.

Gleichzeitig tragen unsere Pädagoginnen und Pädagogen eine enorme Verantwortung. Sie begleiten Kinder in einer entscheidenden Entwicklungsphase, fördern soziale Kompetenzen und legen wichtige Bildungsgrundlagen.

Pädagoginnen und Pädagogen brauchen faire Bezahlung, Wertschätzung und die notwendige Unterstüt-

zung in ihrer täglichen Arbeit. Gute Kinderbetreuung entsteht nicht nur durch Gebäude – sie entsteht durch engagierte Menschen.

Familienfreundlichkeit darf kein Schlagwort bleiben.

Genau dafür setze ich mich ein –

- für verlässliche Betreuung,
- für starke Familien,
- für gesicherte Standorte
- und für faire Bedingungen im Kindergarten.

**FÜR EIN LEBENSWERTES
ST. GEORGEN AM LÄNGSEE.**

Thomas Leitner

Vizebürgermeister und
Bildungsreferent



EINLADUNG ZUR GESUNDHEITSMESSE

Die Gemeinde St. Georgen am Längsee lädt herzlich zur Gesundheitsmesse am **15. Mai 2026** ein. Von **10:00 bis 16:00 Uhr** erwartet Sie im Kultursaal beim Gemeindeamt ein vielfältiges Informationsangebot rund um Gesundheit, Vorsorge und Prävention. Eingeladen sind alle Generationen – Kinder, Erwachsene sowie ältere Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner. **Vor Ort informieren unter anderem, mobile Pflegedienste, Sanitätshausanbieter, regionale Gesundheitsdienstleister, Beratungsstellen**

Zudem werden kostenlose Hör- und Sehtests sowie Informationen zu Erste-Hilfe-Maßnahmen angeboten. Auch für Kinder ist gesorgt – mit Bewegungstraining und einer Hüpfburg. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und persönliche Gespräche zu führen. Die Gemeinde St. Georgen am Längsee freut sich auf Ihren Besuch.

Thomas Leitner

Vizebürgermeister und Gesundheitsreferent

Straßenbauprogramm 2026/27 – Matthias Janz setzt auf klare Planung



Beschädigte Fahrbahnränder und Schlaglöcher zeigen den Sanierungsbedarf vieler Gemeindestraßen.

Der Zustand vieler Gemeindestraßen ist seit Jahren Thema. Schlaglöcher, beschädigte Fahrbahnränder und zunehmender Sanierungsbedarf sind für viele Bürgerinnen und Bürger täglich spürbar. Ob Schulweg, Arbeitsweg oder landwirtschaftliche Nutzung – funktionierende Infrastruktur ist Grundlage für Sicherheit, Lebensqualität und wirtschaftliche Stabilität.

Straßen sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

In den vergangenen Jahren wurden notwendige Maßnahmen häufig nur punktuell umgesetzt. Reparaturen waren zwar erforderlich – eine klare, mehrjährige Gesamtplanung fehlte jedoch.

Auf Initiative von Infrastruktur-Obmann Matthias Janz wurde daher

von der SPÖ-Fraktion im Gemeinderat ein Antrag für ein verbindliches Straßenbauprogramm für die Jahre 2026 und 2027 eingebracht und beschlossen. Damit gibt es wieder eine strukturierte Prioritätenliste, eine zeitliche Abstimmung der Maßnahmen sowie eine nachvollziehbare Budgetplanung.

Ziel ist es, notwendige Sanierungen frühzeitig zu planen, Schäden rechtzeitig zu beheben und die vorhandene Infrastruktur langfristig zu sichern. Gerade im ländlichen Raum ist funktionierende Infrastruktur entscheidend. Wer mobil bleiben will, ist auf sichere Straßen angewiesen. Wer Betriebe sichern will, braucht verlässliche Erreichbarkeit.

Das Straßenbauprogramm 2026/27 steht daher für vorausschauende Gemeindepolitik und verantwortungsvolles Handeln.

Matthias Janz
Infrastruktur-Obmann



Bundesparteivorsitzender Andreas Babler und Landesparteivorsitzender Daniel Fellner mit Vertretern aus dem Bezirk St. Veit.

Come together

Gespräche mit Vizekanzler Andreas Babler, Staatssekretär Jörg Leichtfried und Klubobmann Philip Kucher auf Einladung von Landesparteivorsitzendem Daniel Fellner und Landesgeschäftsführer David Pototschnig. Nur wenn Bund, Land und Bezirke direkt im Gespräch sind, können die Anliegen der Gemeinden wirksam vertreten werden.

**„REDEN WIR MITEINANDER,
NICHT ÜBEREINANDER.“**

Thomas Leitner
Vizebürgermeister

Nahversorgung – Perspektiven für unseren Ortskern



Die Nahversorgung ist ein zentraler Bestandteil unseres Gemeindelebens. Für viele Menschen bedeutet ein Nahversorger im Ort kurze Wege, Selbstständigkeit im Alltag und ein Stück Sicherheit.

Gerade für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, für Familien und für all jene, die nicht täglich mobil sind, ist eine funktionierende Versorgung vor Ort von großer Bedeutung.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Handel sind schwieriger geworden. Steigende Kosten, verändertes Kaufverhalten und strukturelle Entwicklungen betreffen viele Gemeinden – auch unsere.

Dieses Thema ist sensibel und verlangt einen sachlichen, verantwortungsvollen Umgang.

Es geht nicht um Schuldzuweisungen. Es geht um Zukunftsperspektiven. Unser Ziel ist es, Gespräche zu führen, Möglichkeiten auszuloten und über Alternativen nachzudenken. Dazu gehört auch, einen realistischen Plan B mitzudenken, bevor Situationen unumkehrbar werden.

Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die Stärkung unseres Ortskerns. Eine lebendige Ortsmitte mit kurzen Wegen, Aufenthaltsqualität und wirtschaftlicher Nutzung bildet die Grundlage für funktionierende Nahversorgung.

In diesem Zusammenhang sollten auch bestehende Leerstandsflächen aktiv in Überlegungen einbezogen werden. So bietet beispielsweise das derzeit leerstehende Erdgeschoss der Bank im Ortszentrum grundsätzlich Potenzial für eine zukünftige Nut-

zung. Solche Standorte verdienen es, in konstruktiven Gesprächen gemeinsam geprüft zu werden.

Leerstand schwächt das Ortsbild – Nutzung schafft Leben. Dabei ist es entscheidend, dass wir uns am bereits ausgearbeiteten Masterplan orientieren. Dieser wurde als strategische Grundlage für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde erstellt und sollte auch bei künftigen Projekten konsequent herangezogen werden.

Nahversorgung lässt sich nicht erzwingen. Aber sie braucht Initiative, Weitblick und gemeinsames Engagement.

Unser Ziel bleibt klar:

Eine starke Ortsmitte mit lebendiger Infrastruktur und tragfähigen Lösungen für die Zukunft.

**MIT RUHE.
MIT VERANTWORTUNG.
MIT PERSPEKTIVE.**

Orange Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Am Bahnhof in Launsdorf sowie im Strandbad Längsee wurden im Dezember zwei orange Bänke aufgestellt. Die Initiative ist Teil der internationalen Kampagne „Orange the World“, die jährlich im November auf Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam macht. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit dem Soroptimist International Club St. Veit/Glan.

Die Farbe Orange steht weltweit für Bewusstsein und Solidarität im Kampf gegen Gewalt.

Die Gemeinde stellte die Bänke be-

reit und versah sie mit Informationstafeln inklusive QR-Code. Dieser führt – auch in mehreren Sprachen – zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten, darunter zur österreichweiten Frauenhelpline gegen Gewalt. Damit wird ein unkomplizierter Zugang zu wichtigen Hilfsinformationen ermöglicht.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat keinen Platz in unserer Gesellschaft.

**Frauenhelpline gegen Gewalt:
0800 222 555**

(kostenlos, anonym, rund um die Uhr erreichbar)



Strandbad, Panoramasauna und Verantwortung bei öffentlichen Investitionen



Vizebürgermeister Thomas Leitner und Gemeindevorstand Christian Gelter beim Lokalaußenschein bei der neuen Panoramasauna am Strandbad Längsee.



Strandbad Längsee – Gesamtansicht nach der Revitalisierung.

Die Revitalisierung unseres Strandbades war und ist grundsätzlich eine richtige Entscheidung. Investitionen in Freizeit- und Tourismusinfrastruktur stärken unsere Gemeinde, erhöhen die Standortattraktivität und sichern langfristig Wertschöpfung.

Ein modernes Strandbad ist ein Gewinn – für Gäste ebenso wie für Einheimische. Doch gerade bei öffentlichen Projekten gilt: Eine gute Idee allein reicht nicht. Entscheidend ist die professionelle, saubere und vorausschauende Umsetzung. Bei einem Gesamtprojektvolumen

von über 1,7 Millionen Euro ist besondere Sorgfalt nicht nur wünschenswert, sondern selbstverständlich. Umso schwerer wiegt es, wenn Abläufe nicht funktionieren und Genehmigungen nicht rechtzeitig vorliegen. Die Panoramasauna konnte erst nach über zwei Jahren eröffnet werden. Zwei Jahre ohne Nutzung. Zwei Jahre ohne Einnahmen. Zwei Jahre, in denen eine fertig errichtete Anlage wirtschaftlich nicht wirksam werden konnte. Das ist kein Detail am Rande.

Verzögerungen durch fehlende Bescheide und unklare Zuständigkeiten

betreffen den verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld. Wenn investiert wird, müssen Planung, Genehmigungsverfahren und Projektsteuerung von Beginn an klar strukturiert und abgestimmt sein. Solche Situationen kosten nicht nur Geld – sie kosten Vertrauen.

Es geht dabei nicht um parteipolitische Schuldzuweisungen. Es geht um Standards. Eine Gemeinde muss in der Lage sein, Projekte dieser Größenordnung effizient, transparent und wirtschaftlich umzusetzen. Nur so entsteht nachhaltige Entwicklung. Das Strandbad ist weit mehr als ein touristisches Angebot. Es ist ein Ort der Begegnung. Familien verbringen dort ihre Sommertage, Kinder lernen schwimmen, Vereine nutzen die Infrastruktur, Generationen treffen einander am See.

Gerade deshalb trägt diese Einrichtung auch eine soziale Verantwortung.

Für uns ist klar:

BADEN AM LÄNGSEE MUSS LEISTBAR BLEIBEN. FÜR ALLE.

Lebensqualität darf keine Frage des Einkommens sein. Öffentliche Einrichtungen dürfen nicht zu exklusiven Angeboten werden. Sie müssen zugänglich bleiben – für Familien, für ältere Menschen, für Jugendliche und für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Investitionen sind wichtig. Transparenz ist ebenso wichtig. Verlässliche Abläufe sind unerlässlich. Und soziale Fairness ist nicht verhandelbar.

Wir stehen zu einer starken touristischen Infrastruktur. Aber wir stehen ebenso für einen konsequent verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln und für klare, nachvollziehbare Projektstrukturen. Daran lassen wir uns messen.

Jahreshauptversammlung der PVÖ Ortsgruppe Launsdorf

Am 27. Februar 2026 fand im Gasthof Schumi die Jahreshauptversammlung der PVÖ Ortsgruppe Launsdorf statt.

Nach den Grußworten der stv. OGVorsitzenden Therese Marschnig, von Bürgermeister Wolfgang Grilz, Vizebürgermeister Thomas Leitner, Landtagsabgeordnetem Günther Leikam sowie Bezirksobmann Alexander Marx folgten der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025 und der Bericht des Kassiers.

Das vergangene Jahr war von zahlreichen Aktivitäten geprägt. Besonders beliebt waren Ausflüge zum Markttag nach Laibach sowie zur Wallfahrtskirche Monte Grisa bei Triest mit Besichtigung der Hafenstadt. Auch mehrere Clubnachmittage im Rahmen der Initiative „Gesunder Verein“ fanden großen Zuspruch und brachten viele Mitglieder in den barrierefreien Gemeindesaal.

Im Anschluss wurden die Neuwahlen des Vorstandes durchgeführt.

Der Vorstand der PVÖ Ortsgruppe Launsdorf setzt sich künftig wie folgt zusammen:

Obfrau: **Therese Marschnig**
Stv. Obfrau: **Elfriede Weissensteiner**
Kassierin: **Silvia Pozetti**
Stv. Kassier: **Matthias Janz**
Schriftführerin: **Eleonore (Lorli) Schnattler**
Stv. Schriftführerin: **Andrea Kunt-sche**
Kontrolle: **Irene Schauer und Hannelore Fischer**

Alle Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich.

Landtagsabgeordneter Günther Leikam und Bezirksobmann Alexander Marx nahmen anschließend die Ehrungen langjähriger Mitglieder vor. Unter den Geehrten befand sich auch Stiftspfarrer Christian Stromberger, der für seine 20-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Zudem bat Thomas Leitner die PVÖ Ortsgruppe Launsdorf, das Kuchenbuffet bei der 1.-Mai-Feier der SPÖ Launsdorf zu übernehmen.

Ein herzliches Dankeschön.
Eleonore (Lorli) Schnattler



Ehrung langjähriger Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung der PVÖ Ortsgruppe Launsdorf im Gasthof Schumi.

UMFRAGE DER SPÖ ST. GEORGEN AM LÄNGSEE MITREDEN – MITGESTALTEN – MITEINANDER

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger und liebe Jugend!

St. Georgen am Längsee ist unsere Heimat – und unsere gemeinsame Verantwortung. Damit sich unsere Gemeinde weiterhin gut entwickelt, braucht es nicht nur Entscheidungen – **sondern Ihre Meinung.**

Ehrlich. Direkt. Unverstellt. Was läuft gut? Wo braucht es Veränderung?

Welche Themen sollen wir jetzt anpacken? Wir hören zu. Im persönlichen Gespräch vor Ort – und hier online.



Jetzt teilnehmen: QR-Code scannen und mitreden – bis 30. April 2026.

Ihre Teilnahme ist selbstverständlich anonym.

Jede Rückmeldung fließt strukturiert in unsere Arbeit ein – mit dem klaren Ziel, konkrete Verbesserungen umzusetzen. Die Ergebnisse der Umfrage werden anschließend ausgewertet und in zusammengefasster Form veröffentlicht.

Gemeindepolitik entsteht nicht hinter verschlossenen Türen. Sie entsteht im Dialog. Durch Beteiligung. Gemeinsam. Bringen Sie sich ein.

Gestalten wir St. Georgen am Längsee aktiv weiter.

Thomas Leitner, Vizebürgermeister und das Team der SPÖ St. Georgen am Längsee

Gemeinden bilden Zukunft aus: Lehrlinge sichern Fachkräfte vor Ort

Nachwuchs stärken, Regionen beleben. Gezielte Förderung und starke Jahrgänge machen das Erfolgsmodell sichtbar.

Gemeinden, die Lehrlinge ausbilden, investieren doppelt in die Zukunft: Sie sichern qualifizierte Fachkräfte direkt in der Region und eröffnen jungen Menschen nachhaltige Perspektiven in ihrer Heimat. Gemeindefeuer Landesrat Daniel Fellner betont: „Gemeinden als Lehrlingsausbilder – das ist eine Win-win-Situation.“

Auch 2026 wird dieses Engagement gezielt unterstützt. Die ersten 20 Gemeinden, die im September 2026 einen Lehrling aufnehmen, erhalten im ersten Ausbildungsjahr eine monatliche Förderung von 500 Euro zuzüglich Sonderzahlungen. Damit sollen Budgets entlastet und zusätzliche Anreize geschaffen werden. Viele Gemeinden hätten bereits erkannt, wie wertvoll es ist, Fachkräfte selbst auszubilden, „die Förderung stärkt diesen Weg weiter“, so Fellner.

Seit Einführung der zentralen Lehrlingsausbildung im Jahr 2021, die über das Gemeinde-Servicezentrum abgewickelt wird, hat sich das Programm kontinuierlich entwickelt.

Insgesamt wurden bisher 98 Lehrlinge betreut: 54 haben ihre Lehrabschlussprüfung bereits erfolgreich bestanden, 44 befinden sich aktuell in Ausbildung. Besonders erfreulich ist die hohe Erfolgsquote sowie der starke Lehrlingsjahrgang 2025 mit 17 neuen Auszubildenden.

Das Gemeinde-Servicezentrum begleitet Gemeinden, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrlinge durch den gesamten Prozess – von der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten bis zur laufenden fachlichen Betreuung. Onboarding-Seminare, Vernetzungstreffen, regelmäßige Feedbackgespräche und Wissenschecks ergänzen das Programm. Förderangebote wie Nachhilfe unterstützen zusätzlich, insbesondere Lehrlinge mit Maturaambitionen.

Für Jugendliche bedeutet die Ausbildung eine praxisnahe, hochwertige Qualifikation und den frühen Aufbau eines starken Netzwerks. Auch wenn nicht jede Gemeinde eine fixe Übernahme garantieren kann, zeigt die Erfahrung: Wer in der Gemeindeverwaltung bleiben möchte, fin-

det sehr gute berufliche Chancen – oft auch in umliegenden Gemeinden.

Für 2026 sind weitere Entwicklungen geplant, darunter eine Exkursion nach Wien mit Schwerpunkt für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie interaktive Workshops, in denen Lehrlinge aktiv ihre Ideen in die Fortbildungsplanung einbringen können. Abschließend unterstreicht Fellner den Modellcharakter der Initiative: Die zentrale Lehrlingsausbildung sei österreichweit einzigartig, verbinde Qualität, Praxisnähe und regionale Verantwortung – und sende ein starkes Signal für die Zukunft der Gemeinden.



SPÖ

ST. GEORGEN
AM LÄNGSEE

pensionisten
verband
LAUNSDORF



1. MAI FEIER

GEMEINDEAMT LAUNSDORF

Freitag, 1. Mai

10.30 Uhr: Beginn der Maifeier

11.00 - 12.30 Uhr: Frühschoppen
mit der Feuerwehrmusik St.Georgen / Längsee



Festansprache

Maibaumkraxeln

Hüpfburg für Kinder

Verlosung von wertvollen Preisen

Für Speisen und Getränke ist gesorgt

**Auf Ihren Besuch freut sich das Team
von Ortsparteiobmann Vzbgm. Thomas Leitner**

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

IM GESPRÄCH

Reden wir über unsere Gemeinde

- Offener Austausch für alle in unserer Gemeinde
- Ohne Anmeldung. Ohne Verpflichtung.
- Einfach vorbeikommen, mitreden und mitgestalten
- Treffen etwa alle 3–4 Wochen
- Ihre Ideen und Anliegen sind willkommen



**Jetzt der WhatsApp-Community
beitreten - nichts verpassen**

**Ideen, Termine und Neuigkeiten
aus unserer Gemeinde
direkt aufs Handy bekommen.**

Kommen Sie vorbei – reden wir miteinander.

